

## ILLEGALE DROGEN 1

# Drogen & Co

## Unterrichtsmaterial ab der 8. Schulstufe

### Wirkungen von Drogen

Die Frage, wie Drogen jetzt tatsächlich wirken und was sie bewirken können, ist für viele Jugendliche eine spannende. Sie sollten darauf aus unserer Sicht auch Antworten bekommen, allerdings

- auf sachlicher Basis und
- ohne deshalb nur noch über Drogen zu reden.

Aus diesem Grund schlagen wir vor, den schlicht informativen Teil dieser Thematik mit Folien (s. beiliegende Kopiervorlagen) und Flyern (in der gedruckten Version beigelegt, sonst bitte bestellen) abzuhandeln. Letztere werden in der Klasse bereitgelegt oder aufgehängt, und alle, die Näheres wissen wollen, können sich auf diesem Weg kundig machen.

Nur wenn sich daraus neue Fragen ergeben, halten wir es für sinnvoll, wenn die Lehrperson ausführlicher darauf eingeht. Ansonsten reicht die Information auf den Flyern vollauf.

Es empfiehlt sich, auf den Flyer zum Suchtmittelgesetz gesondert hinzuweisen, da die rechtlichen Konsequenzen von Suchtmittelkonsum vielen SchülerInnen nicht ausreichend klar sind.

### Einstieg in die Thematik

Es ist immer noch der deutlich überwiegende Teil der Jugendlichen, der illegale Drogen ablehnt und keine konsumiert. Daher ist das Thema für die Mehrheit in der Klasse oft auch gar kein besonders relevantes Thema. Daneben gibt es aber in jeder Klasse Leute, die sehr wohl interessiert sind und z.T. auch schon selbst Erfahrungen gesammelt haben.

Die verbreitetste illegale Droge ist Cannabis. Im europäischen Durchschnitt haben 20-30-% der Jugendlichen zumindest einmal einen Joint geraucht (der gleich hohe Prozentsatz findet sich übrigens auch bei LehrerInnen).

Die SchülerInnen, die zu dieser Gruppe gehören, hüten sich im Unterricht freilich gerne in Schweigen, um nicht aufzufallen. Aus diesen Gründen braucht es in der Regel einen gleichermaßen unverfänglichen wie anregenden Einstieg in die Thematik, um eine lebendige Auseinandersetzung herzustellen.

### Ziele dieser Unterrichtseinheit

1. Die Stunde soll die SchülerInnen an das Thema heranführen und eine Einstimmung auf die Vertiefung in den folgenden Stunden sein. Dementsprechend schließt die Stunde auch nicht mit fertigen Ergebnissen, sondern wirft vor allem Fragen auf.
2. Weiters soll die Stunde der Lehrperson einen Eindruck vermitteln, wo die SchülerInnen in Bezug auf das Thema stehen, sodass die Folgestunden darauf abgestimmt werden können.
3. Es wird eine Übung vorgeschlagen, an der sich alle SchülerInnen aktiv beteiligen und bei der sie persönlich zum Thema Stellung nehmen müssen. Unterschiedliche Wissenstände und Meinungen zum Thema werden deutlich, und daran anknüpfend kann eine Basisinformation erfolgen.

## Unterrichtseinheit

### Verlauf

### Methode | Medien | Material | Zeit

#### Übung „Urnengang“

Die SchülerInnen werden mit gängigen Aussagen zum Thema Sucht und Drogen konfrontiert und müssen diesen gegenüber Position beziehen.

ca. 5“

#### Arbeitsschritt 1

Der/die LehrerIn legt die Folie 1 auf („Einstellungen zum Konsum von illegalen Drogen“) und stellt drei Behältnisse oder Kuverts auf, die in Folge als „Wahlurnen“ (A/B/C) dienen.

ca. 15“

Folie 1

Wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, werden die SchülerInnen aufgefordert, neun Einstellungen aus allen verfügbaren auszuwählen und zwar nach folgenden Gesichtspunkten:

- drei Aussagen, mit denen sie/er ganz und gar einverstanden ist
- drei Aussagen, bei denen sie/er unschlüssig ist
- drei Aussagen, mit denen sie/er überhaupt nicht einverstanden ist

Die ausgewählten Aussagen werden auf kleine Zettel geschrieben und in die entsprechenden Wahlurnen geworfen.

Die Nummer der jeweiligen Aussage muss unbedingt angeführt werden!

Die Lehrperson zeichnet inzwischen eine Tabelle auf die Tafel.

Nummer	A: einverstanden	B: weiß nicht	C: nicht einverstanden
1			
2			
3			
etc.			

## Verlauf

### Arbeitsschritt 2

Haben die SchülerInnen ihre Wahl getroffen, nimmt je ein SchülerInnenpaar rasch per Strichliste die Auswertung vor:

- 1: III
  - 2: I
  - 3: I II III
- etc.

Die Auswertung wird von der Lehrperson abgefragt und an der Tafel eingetragen.

Die ganze Klasse analysiert und interpretiert gemeinsam die Ergebnisse. Die Einstellungen, die am häufigsten auf den „Wahlzetteln“ zu finden waren, werden eingeringelt und spiegeln in etwa die Grundhaltungen der Klasse wieder.

Spannend sind jene Punkte, bei denen sowohl Pro- als Kontra-Stimmen gibt; man sollte diesen Widersprüchen nachgehen und kommt auf diese Weise unter Umständen zu einer differenzierteren Sicht der Dinge.

Interessant sind aber auch jene Einstellungen, bei denen gehäuft „ich weiß nicht“ gewählt wurde, weil dies auf ein Informationsdefizit hindeutet.

### Abschluss

Der/die LehrerIn beschließt die Stunde, indem er / sie (anhand der beiliegenden Folien) klärt, was Drogen sind und welche es gibt (Auswahl der gebräuchlichsten).

## Methode | Medien | Material | Zeit

ca. 20“

Erläuterungen zu Folie 1

ca. 10“

Folien 2-4

## Tipps zu Durchführung der Übung „Urnengang“

### TIPP 1

Beim Urnengang werden leicht Klischees wiedergegeben, die von dem/der LehrerIn hinterfragt werden sollten. Wenn zum Beispiel oft gewählt wurde: „Drogen zerstören den Menschen“, dann ist dies insofern zu relativieren, als der Begriff Drogen zum einen ja weit zu sehen ist und auch Substanzen wie Tee oder Kaffee umfasst bzw. können auch an sich illegale Drogen, wie Heroin, in der Behandlung von unheilbar kranken Schmerzpatienten sehr sinnvoll sein. Dies kann beispielsweise anhand der Folien 2+3 (mit kurzem Teil zum Ausfüllen) thematisiert werden.

### TIPP 2

Noch ein häufiges Klischee: Es kann leicht sein, dass die Mehrheit der SchülerInnen die Aussage „Drogen schaffen Freunde“ ablehnt; und es kann aber auch sein, dass ein/e einzelne/r so realistisch und ehrlich ist, den Standpunkt zu vertreten, dass dies leider schon oft stimmt: Die ersten Zigaretten oder Joints rauchen Jugendliche so gut wie immer im Freundeskreis, und zwar weil sie halt zur Runde dazugehören möchten.

**Wähle je drei Aussagen aus:****stimme voll zu / weiß nicht? /stimmt überhaupt nicht**

1. Drogen helfen nicht weiter.
2. Drogen helfen, vor unangenehmen Dingen zu flüchten.
3. Drogen machen abhängig.
4. Drogen zerstören den Menschen.
5. Drogen helfen, sich gut zu fühlen.
6. Drogen sind teuer.
7. Drogen machen mutig.
8. Drogen sind sinnlos.
9. Drogen schaffen Freunde.
10. Drogen machen einsam.

11. Drogen beruhigen.
12. Leute, die von Drogen abhängig sind, sind selbst schuld.
13. Drogen geben ein wunderschönes Gefühl.
14. Mit Drogen kann man nicht mehr denken.
15. Man sollte einfach einmal Drogen ausprobieren.
16. Drogen machen frei.
17. Drogen machen unglücklich.
18. Drogen helfen gegen die Einsamkeit.
19. Es werden viel weniger Drogen genommen, als die meisten Leute glauben.
20. Drogen sind gefährlich.

## Das Wort **Droge**

kommt vom niederländischen „**droog**“ (trocken) und meint im ursprünglichen Sinn

**Stoffe pflanzlicher, tierischer oder mineralischer Herkunft,**

die durch Konservierung, z.B. Trocknung, relativ haltbar gemacht werden und die man weiterverarbeitet zu

**Heil- und Genussmitteln sowie Gewürzen.**

Im **heutigen Sprachgebrauch** ist der Begriff zumeist enger gefasst. Es wird unterschieden zwischen Drogen, deren Anbau, Verarbeitung, Verkauf und Konsum

gesetzlich erlaubt (**legal**) ist

und solchen, die verboten (**illegal**) sind.

## Illegale Drogen:

## Legale Drogen:

**Übrigens: Legale Drogen sind nicht unbedingt weniger schädlich als illegale Drogen.**

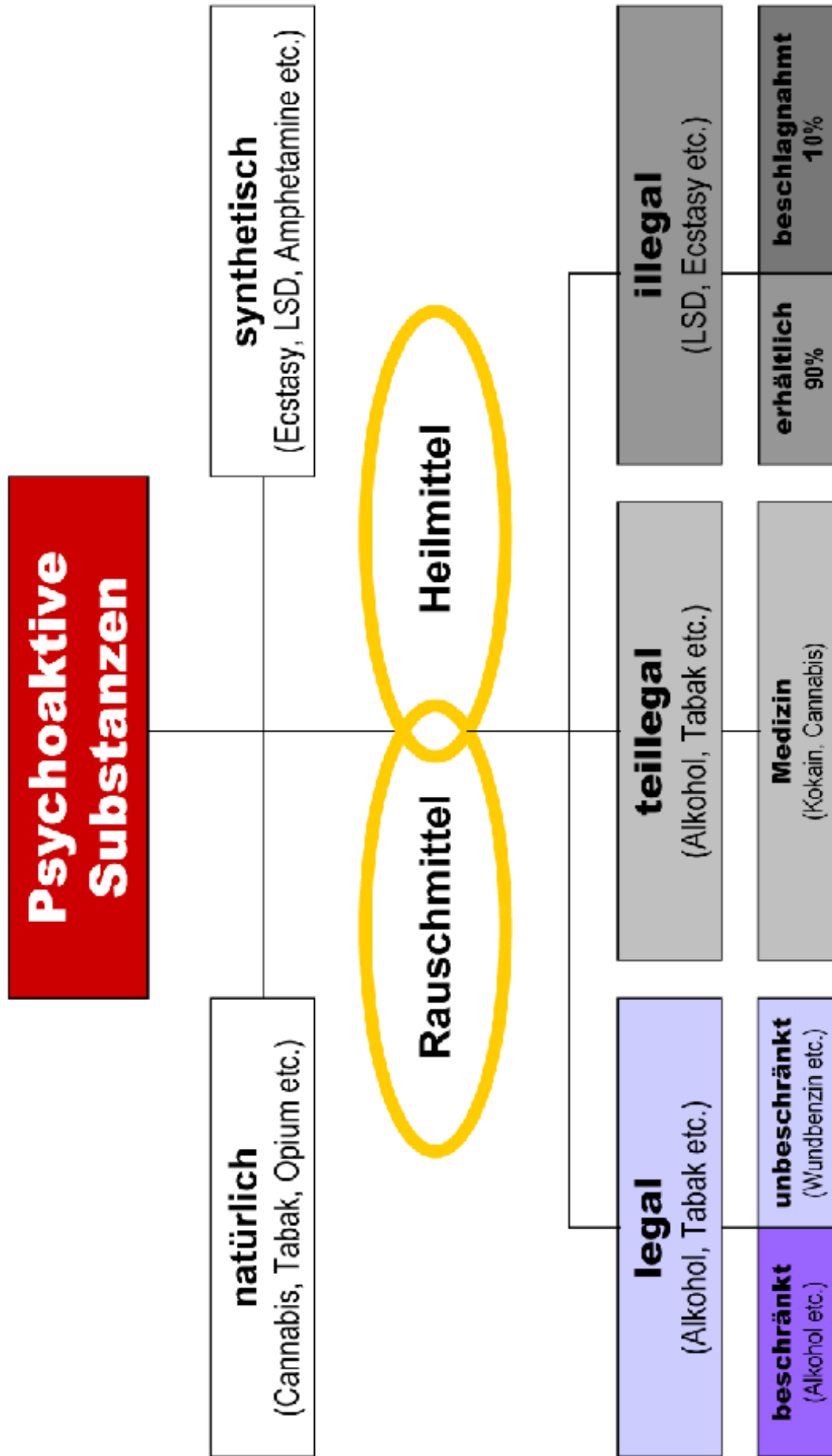
Nikotin und Alkohol sind zwei legale Alltagsdrogen, die unter Umständen sehr schädlich sind:

gesundheitlich:

- Rauchen erzeugt u.a. Krebs
- Alkoholismus schädigt u.a. Leber und Gehirn

sozial:

- Alkoholismus führt u.a. zum Verlust des Arbeitsplatzes und zerstört Familien





**1. Drogen helfen nicht weiter.**

Stimmt (längerfristig betrachtet). Kurzfristig können sie zwar Erleichterung verschaffen, aber: Sie lassen die Probleme nur vergessen, lösen sie jedoch nicht. Einzige Ausnahme: medizinisch kontrollierter Einsatz bei Schmerzpatienten.

**2. Drogen helfen, vor Unangenehmem zu flüchten.**

Stimmt bei gewissen Rauschdrogen aber nur bis zu einem gewissen Punkt, denn das Unangenehme holt einen schließlich doch wieder ein.

**3. Drogen machen abhängig.**

Stimmt zumeist, aber nicht allgemein. LSD kann z.B. massive psychische Störungen auslösen, macht aber nicht abhängig.

**4. Drogen machen hart.**

Wenn man unter „hart“ meint, dass der Mensch viel aushält, stimmt das überhaupt nicht. Die Persönlichkeitsentwicklung langjähriger Drogenkonsumenten bleibt deutlich hinter jener der anderen zurück.

**5. Drogen zerstören den Menschen.**

Stimmt häufig, aber nicht allgemein.

**6. Drogen helfen, sich gut zu fühlen.**

Stimmt für eine beschränkte Zeit und auch nur unter bestimmten Voraussetzungen. Wenn Drogen in Stress-Situationen konsumiert werden, können sie zum Teil auch sehr negative Gefühle auslösen.

**7. Drogen sind teuer.**

Das ist relativ; Heroin und Kokain sind eher kostspielig, Cannabis und Designerdrogen werden relativ günstig gehandelt.

**8. Drogen machen mutig.**

Bestimmte Drogen trüben die Selbsteinschätzung und machen eher übermütig als mutig.

**9. Drogen sind sinnlos.**

Ja und nein, es ist immer die Frage, was man mit ihnen macht. Als Arzneimittel und in Grenzen als Genussmittel sind einige Drogen durchaus sinnvoll einsetzbar. Wenn sie allerdings zur Problemverdrängung verwendet werden, sind sie sinnlos, weil sie die Probleme nicht wirklich zum Verschwinden bringen.

**10. Drogen nehmen löst Probleme.**

Stimmt nicht. Im medizinischen Einsatz kann Heroin allerdings als Schmerzmittel dienen.

**11. Drogen schaffen Freunde.**

Stimmt leider nur zu oft. Viele Jugendliche fangen vor allem deshalb zu rauchen und trinken an, weil die Freunde damit begonnen haben. Auch illegale Drogen werden in der Regel zunächst im Freundeskreis konsumiert.

**12. Drogen machen einsam.**

Stimmt meistens. Am Ende einer Suchtgeschichte ist der Betroffene mit der Droge allein.

**13. Drogen beruhigen.**

Stimmt zum Teil. Einige Drogen wirken beruhigend und entspannend, andere jedoch aufputschend.

**14. Leute, die von Drogen abhängig sind, sind selbst schuld.**

Ganz so einfach ist es nicht. Eine Suchtkrankheit hat in der Regel viele Ursachen. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken und Schwächen ist nur ein Faktor, freilich ein sehr wichtiger.

**15. Drogen geben ein wunderschönes Gefühl.**

Einzelne Drogen lösen tatsächlich starke Glücksgefühle aus. Genau darin steckt aber das Problem, denn diese Gefühle wollen viele Konsumenten dann auch immer wieder haben, und es ist sehr schwer, diesem Drang zu widerstehen.

**16. Man sollte Drogen mal aus Neugier probieren.**

Stimmt nicht. Erstens überschätzt man vielfach die vermutete tolle Wirkung, zweitens verstößt man damit gegen das Gesetz und drittens bleibt es oft nicht nur beim Probieren.

**17. Drogen machen unglücklich.**

Stimmt so nicht. Unglück für Betroffene und Angehörige ergibt sich aus einer fortgeschrittenen Drogensucht. Die Mittel selbst sind nur ein Teil des Problems und für sich genommen eigentlich neutral.

**18. Drogen machen frei.**

Stimmt nicht. Nur solange die Rauschwirkung andauert, rücken die Dinge des Alltags in den Hintergrund. Hernach ist aber alles wieder beim Alten, und wenn sich der Konsum bis hin zur Abhängigkeit steigert, ist es mit der Freiheit wirklich vorbei.

**19. Drogen machen süchtig.**

Dies trifft nicht immer zu, aber leider oft.

**20. Mit Drogen kann man nicht mehr denken.**

Stimmt teilweise. Drogen beeinflussen die Sinneswahrnehmung und die Gehirntätigkeit. Einige Drogen trüben die Denkfähigkeit. Kokain vermittelt demgegenüber ein Gefühl von Wachheit, was aber nicht heißt, dass man deshalb wirklich klarer denken kann.